

Rede zum Haushalt 2023 der Stadt Witten

Ratssitzung 14.02.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

zuallererst möchten wir unseren Dank aussprechen. Wir danken dem gesamten Team der Kämmerei und insbesondere unserem Kämmerer. Hinter uns liegt ein Jahr, das von Krisen und Krieg geprägt war. Wir bedanken uns bei der gesamten Verwaltung, dass wir auch dieses Jahr gemeinsam gemeistert haben. Nun blicken wir in die Zukunft.

Nach unserem Haushalts- und Stellenplan ist der Blick in die Zukunft allerdings eher ein Blick in die jüngste Vergangenheit. Wir reden hier nicht von innovativen Ideen, wir reden nicht von Aufbruchstimmung, wir reden nicht von einem Neuanfang, wir reden nicht von Fortschritt. Es liest sich wie eine etwas schlechtere Version von "business as usual".

Von einer Verschlankung der Entscheidungsprozesse in der Verwaltung ist keine Rede, und die Zukunftsvision unseres Haushaltsentwurfs lässt neue digitale Möglichkeiten und Ansätze schmerzlich vermissen. Im Gegenzug bekommen wir noch mehr Verwaltungsmitarbeiter, die die ineffizienten Prozesse einfach in größerer Zahl abarbeiten sollen.

Wir fragen uns, ob das wirklich die Zukunftsvision und Zukunftsfähigkeit der Stadt Witten sein kann und darf? Wir als Freie Demokraten glauben, dass wir mehr können, als neue Arbeitsplätze zu schaffen. Wir glauben, dass wir mehr tun können, als mehr Personal einzustellen, um unsere Herausforderungen zu meistern. Wir müssen dringend Stellen abbauen und unseren städtischen Haushalt durch bessere, schnellere und effizientere Prozesse entlasten. Das hört man nicht gerne, aber das macht es nicht weniger wahr.

Auch nach zwei Jahren unter unserem neuen Bürgermeister setzt die Stadt Witten keine neuen Akzente und geht keine neuen Wege. Wir vermissen die Klarheit, dass es andere, neue Zeiten geben muss, um die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte auszugleichen. Mit diesem Ambitionsniveau wird sich unsere Situation immer weiter verschlechtern. Die Zahlen im Haushaltsentwurf 2023 zeigen dies mehr als deutlich.

Wir verstehen natürlich, dass wir keinen größeren finanziellen Spielraum haben. Und es ist ein gutes Zeichen, dass ein großes Ausgabenpaket zur Verbesserung und Erneuerung unserer Schulen bereitsteht. Wir machen damit einen ersten Schritt in die richtige Richtung, aber das reicht natürlich bei weitem nicht aus. Bildung ist die Grundlage unseres Wohlstands und unserer Qualität als Wirtschafts- und Industriestandort. Es ist wichtig, schon in jungen Jahren die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Bei der aktuellen Entwicklung unserer Einnahmen und der zu erwartenden Ausgaben schwebt die Befürchtung, dass unser Haushalt den Anforderungen der Aufsichtsbehörde nicht mehr standhalten kann, wie ein Damoklesschwert an einem seidenen Faden über unseren Köpfen. Sobald wir ein Großteil unserer außerordentlichen Kosten nicht mehr in einem Sonderhaushalt verstecken können, fliegen uns die Finanzen um die Ohren. Deshalb ist es immens wichtig, dass wir uns in Zukunft trauen, neue Wege zu gehen und uns als Zukunftsstandort zu etablieren.

Der Haushalt der Stadt Witten müsste sich viel stärker mit den folgenden Aspekten befassen, um zukunftsfähig zu sein:

- Etablieren wir Witten als Technologiestandort für Nischentechnologien (z.B. im Chemiebereich).
- Verstärken wir die interkommunale Zusammenarbeit z.B. mit Bochum und Dortmund. Beide Städte zeigen eindrucksvoll, wie man sich als Stadt entwickeln kann (z.B. Mark 51°7 in Bochum).
- Wir brauchen alternative Gastronomiekonzepte für die Wittener Innenstadt, wir müssen nicht mit Bochum, Dortmund und Essen in Sachen Einzelhandel konkurrieren, wir müssen auch hier einen ganz anderen Weg gehen, einen Weg, der uns abhebt und differenziert. Einen Trend, der uns dabei helfen kann, finden wir im Wiesenviertel.
- Wir müssen endlich die Chancen entlang der Ruhr nutzen und dort deutlich mehr und attraktivere Aufenthalts- und Gastronomieangebote schaffen.
- Wir müssen attraktive Wohn- und Lebensräume schaffen, die sowohl bedarfsgerecht als auch ökologisch nachhaltig sind
- Wir müssen attraktive Bildungsangebote für alle Altersgruppen anbieten.
- Unsere Bildungsräume müssen modern, zukunftsorientiert und vernetzt mit allen Bildungseinrichtungen in unserer Region sein; unser Bildungsökosystem umfasst Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbände und die Verwaltung
- Unser Verkehr muss fließen - auf der Straße, auf der Schiene und auf unseren Fuß- und Radwegen; dazu brauchen wir eine gut gepflegte Infrastruktur und innovative Fortbewegungsmittel, eingebettet in eine ambitionierte, aber pragmatische Nachhaltigkeitsstrategie
- Die Schaffung und Entwicklung von Gewerbeflächen, auch in unseren Außenbezirken der Stadt
- Senkung der Gewerbesteuer, damit wir unsere Industrie nicht nur halten, sondern auch für neue Unternehmen attraktiver werden
- Die Grundsteuer muss gesenkt werden, um Witten als Wohnort und Lebensmittelpunkt wettbewerbsfähig zu machen
- Verschlinkung der Verwaltung durch effiziente digitale Prozesse und weniger Personal
- Wir brauchen das richtige Personal mit der richtigen Einstellung, den richtigen Werten und Qualifikationen, das zudem fair und leistungsgerecht bezahlt werden muss
- So wenig wie möglich Verbeamtung, da dadurch jeglicher Leistungsanreiz entfällt.
- Mit dem Fokus auf den Ausgabenbereich darf unsere Stadt nicht weiter auf Verschleiß gefahren werden, sondern wir müssen rechtzeitig vorausschauend investieren, damit uns teure Kosten, aufgrund von zu späten Investitionen (und dem daraus resultierenden Investitionsstau) nicht später das Genick brechen.

Dorthin muss unser Geld fließen. Hier muss unser Fokus liegen. Hier brauchen wir unsere Energie. Hier brauchen wir unser Herzblut.

Die Anzahl der beantragten neuen Stellen und auch die Höhe der hinterlegten Personalausgaben geben zu denken und lassen nicht vermuten, dass auf diese Weise das richtige Personal für die Erneuerung der Verwaltung gewonnen werden kann.

Wir müssen auch hier mutig sein und Neudenker*innen einstellen und diese auch entsprechend bezahlen. Hier reicht es einfach nicht aus, mit ca. 50.000€ pro FTE zu planen. Wir reden hier von einem Brutto Gehalt von ca. 3.000€ oder anders ausgedrückt, ca. 2.000€ Nettoeinkommen. Zieht man davon mal alle laufenden Kosten ab, erscheint es als logische Konsequenz, dass man damit

keineswegs reich wird, sondern noch schlimmer, sogar kaum noch seinen Lebensunterhalt bestreiten kann. Damit verdrängt man die Motivation, bevor diese überhaupt ausgelebt werden kann.

Wir müssen es schaffen, dass wir als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und dass eine Bewerbung bei der Stadt Witten nicht gleichbedeutend ist mit dem Ende der eigenen Karriereambitionen. Das bedeutet, dass wir neben einem attraktiven Gehalt auch einen attraktiven Arbeitsplatz bieten müssen. Homeoffice ist hier die Basis des neuen Standards (was übrigens auch Kosten spart). Darüber hinaus muss die Ausstattung angemessen und wertschätzend sein. Gute Laptops und Diensthandys sind hier nur die Spitze des Eisbergs. Wir müssen agil arbeiten und eine zukunftssichere Kultur und Organisation aufbauen. Ansonsten bedeutet die Unterzeichnung eines Arbeitsvertrages bei der Stadt Witten immer, dass diese Person keine realistische Chance mehr hat, in der freien Wirtschaft Fuß zu fassen.

Wir fordern keine Entlassungen, wie uns gerne unterstellt wird, sondern ein Personalmanagement, das sich nicht mehr am Nice-to-have orientiert, sondern an den wesentlichen Bedürfnissen dieser Stadt und an den zu erwartenden Einnahmen. Die Stadt kann ihre Euros nicht zweimal ausgeben. Schon gar nicht sollte sie mit dem hart erarbeiteten Geld unserer Steuerzahlerinnen und Steuerzahler um sich werfen.

Dass unsere Investitionen in die Energiewende nicht ausreichen und wir mehr Kapazitäten und Mittel brauchen, ist selbstredend. Wichtig ist aber, dass wir nicht wahllos in den Ausbau neuer Energiequellen investieren, sondern bedarfsgerecht handeln. Bei unserem knappen Budget muss sich jede Investition an ihrem Nutzen messen lassen.

Mit diesem Haushalt versperren wir uns für ein weiteres Jahr die Möglichkeit einer Kehrtwende in unserer Kommunalpolitik. Wir Freien Demokraten appellieren dringend, diesen Haushaltsentwurf noch einmal zu öffnen und sowohl den Ausgabenplan als auch den Stellenplan entsprechend zu überdenken und zu überarbeiten.

Wir sind bereit interfraktionell und gemeinsam mit der Verwaltung die genannten Punkte anzugehen. In Zeiten der Krise können dicke Bretter manchmal schneller gebohrt werden.

- **Die FDP-Fraktion wird dem Haushaltsplan 2023 nicht zustimmen**
- **Die FDP-Fraktion wird dem Stellenplan 2023 nicht zustimmen**

Es gilt das gesprochene Wort.

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Witten

Jan Martin Pohl

Fraktionsvorsitzender FDP Witten